

Studien zur Geschichte der Miniaturmalerei in Oesterreich.

Von

Dr. Joseph Neuwirth.

I. Die Lambacher Ritualbücher und Handschriften aus dem 12. Jahrhunderte.

Die Bibliothek des Benedictinerstiftes Lambach in Oberösterreich besitzt in dem Codex 73, dessen 89 Pergamentblätter $25.8\text{cm} \times 16.7\text{cm}$ sind, ein interessantes Ritualbuch, das von ‚Haymo presbyter‘ gefertigt ist und wegen seiner Miniaturen nähere Beachtung verdient.

Die Dedicationsdarstellung auf fol. 1^b zeigt in einem einfachen $20.3\text{cm} \times 12.5\text{cm}$ Rahmen Maria mit dem Kinde in rothgestricheltem Kleide, violettem Untergewande und Schleiertuche; die Füße stecken in zierlichen Schuhen. Die Gewandconturen des Jesusknaben und des rechts von Maria knieenden ‚Haymo pbr‘, der sein Buch emporhält und der Gottesmutter überreicht, sind in dunklem Violett gehalten, das auch bei dem Vorhange zur Linken Mariä verwendet ist, indess jener zur Rechten die Falten durch Roth herausgearbeitet zeigt. Neben diesen Farben kommen nur vereinzelt Schwarz, z. B. fol. 64^b, und Gelb, welches die Flächen der Nimben füllt, zur Verwendung; sie sind auch in der Behandlung des Thrones, auf welchem Maria erscheint, vorherrschend.

Der $20\text{cm} \times 12.7\text{cm}$ Rahmen auf fol. 2^a, in welchem als decoratives Motiv eine unverstandene Nachbildung des Akanthusblattes benutzt erscheint, umschliesst die ‚Reinigung Mariä‘. Für den Tempel ist eine Halle verwendet, deren Dach drei mit einem Kreuze abschliessende spitze Thürme trägt, zwischen welchen hinter der Verbindungsmauer noch vier niedrigere Thurmspitzen hervorschauen. Den Hallenraum theilt eine Säule, deren Schaft aus dem Rachen des als Capital verwendeten Thier-